



© Eduard Hueber

Carlo Baumschlager und Dietmar Eberle befassen sich schon seit langem speziell mit Wohnbau: und zwar vor allem mit der Optimierung des Preis-Leistungs-Verhältnisses, gerade auch im Hinblick auf Umweltverträglichkeit, auf Raumverbrauch und Energiekosten. Was im Lauf der Jahre dabei entstanden und vielfach erprobt worden ist, das sind äußerst komprimierte, kompakter ökonomisch ausgereizte Vierspännertypen, die einfach sehr sehr viel können. Und kostengünstiger Wohnbau der zählt ja auch heute noch zur architektonischen Pflicht.

Aber es gibt etwas, das dieser Baukörperstypus nur bedingt zu leisten vermag: Die maßgeschneiderte Komposition für den besonderen Ort, die differenzierte Bezugnahme zum Außenraum, die will damit nur teilweise gelingen, Baumschlager und Eberle verstehen sich zwar darauf, diesen Wohnbauten auch formal reizvolle Karosserien anzumessen aber städtebauliche und architektonische Haute Couture der Sonderklasse resultiert üblicherweise nicht daraus.

Das ist beim Geschoßwohnungsbau in Nüziders anders. Und es ist anders, weil die Rahmenbedingungen andere sind. Denn diese beiden Wohnhäuser stehen nicht einfach auf der grünen Wiese einer städtischen Peripherie, sie stehen in einer Einfamilienhaus-Gegend, die aber landschaftlich höchst spektakuläre Aussichtsqualitäten bietet. Und genau dieser Lagevorteil ist jetzt auch das Thema der Architektur. Die Baukörper selbst sind dabei einfach, klar, elegant, zu ihrer zweifelhaften Umgebung gehen sie sichtlich auf Distanz.

Das in diesem Umfeld ungewohnte Flachdach betont den kubischen Charakter der Architektur vor allem an der Straßenseite. Beim größeren, langgestreckten und signifikant abgetrepten Bauvolumen treten an der Rückseite die Wintergärten als plastische Elemente hervor, im kleineren Haus sorgt für solche Plastizität das eingeschobene Element einer Loggia. Baumschlager und Eberle haben eine gerade im Zusammenhang mit kubischer Architektur sehr ungewöhnliche Fassadenlösung gewählt: Sie haben ihre Baukörper mit Lärchenholzschindeln „bekleidet“.

Das ist in der Region zwar ein traditionelles und unter den klimatischen Bedingungen dieser Höhenlage vielfach bewährtes, auch langfristig haltbares Material im Vokabular der zeitgenössischen Architektur kommt es bislang aber nur ausnahmsweise vor - bei einem sehr schönen Einfamilienhaus zum Beispiel, das die Architekten in Bregenz

Wohnanlage 'Nüziders'

Waldburgstrasse 32
6714 Nüziders, Österreich

ARCHITEKTUR

Baumschlager Eberle Architekten

BAUHERRSCHAFT

i+R Gruppe

MARTIN Treuhand

TRAGWERKSPLANUNG

Mader & Flatz

FERTIGSTELLUNG

1996

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

14. September 2003



© Eduard Hueber

Wohnanlage 'Nüziders'

gebaut haben. Auch dort hatten sie ja schon vorgeführt, dass Schindeln nicht zwangsläufig zu bodenständiger Rustikalität, zu regionalistischem Kitsch führen. Man muss hinzufügen, dass es auch sehr daneben gehen hätte können, in dieser maßstäblich sicher nicht städtischen Umgebung Geschloßwohnungsbau zu realisieren. Da war die Gliederung in zwei Baukörper schon eine wichtige und richtige Entscheidung, und die Fassadenlösung ist es offensichtlich auch. Sie verharmlost die Häuser aber nicht, sie liefert einfach eine wirklich schöne und für diesen Ort passende Oberfläche. (Text: Liesbeth Waechter-Böhm, 07.05.2001)

DATENBLATT

Architektur: Baumschlager Eberle Architekten (Carlo Baumschlager, Dietmar Eberle)

Mitarbeit Architektur: Harald Nashal (PL), Michael Ohneberg

Bauherrschaft: i+R Gruppe, MARTIN Treuhand

Tragwerksplanung: Mader & Flatz (Bruno Rissi)

Fotografie: Eduard Hueber

Haustechnik-Planung: GMI Ingenieure, Dornbirn

Funktion: Wohnbauten

Planung: 1994

Ausführung: 1995 - 1996

PUBLIKATIONEN

Klaus-Peter Gast: Wohn-Pläne, Neue Wege im Wohnhausbau, Birkhäuser Verlag, Basel/Berlin/Boston 2005.

Wohnanlage 'Nüziders'



Längsschnitt